

Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?

**Die neue Förderung des ländlichen Raumes
Loccumer Landwirtschaftstagung 2007**

Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 2. bis 4. Februar 2007

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

**Welche Förderpolitik bekommen wir?
Das Beispiel Niedersachsen**

Von Michael Kix,

Nds. Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover



Loccumer Landwirtschaftstagung 2007

Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?
Die neue Förderung des Ländlichen Raumes

Welche Förderpolitik bekommen wir?
Das Beispiel... Niedersachsen...

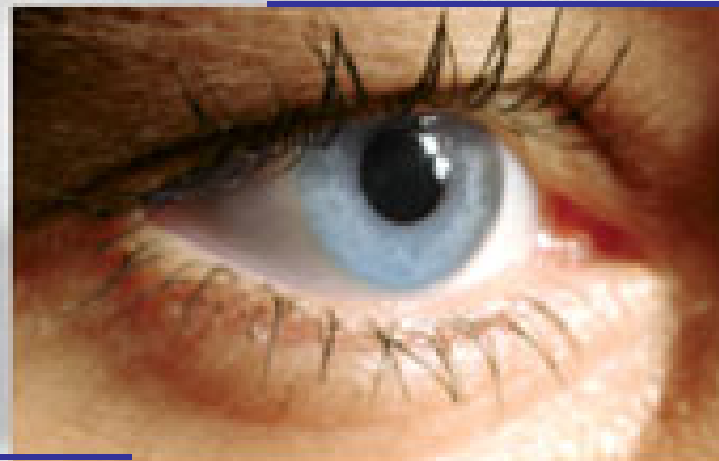
PROFIL

2007 bis 2013

Förderung des ländlichen Raums



Niedersächsisches Ministerium für
den ländlichen Raum, Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz



„Wir bringen **PROFIL** in Ihr Leben...“

www.ml.niedersachsen.de



Spielbein

Von der zweiten
Säule zum zweiten Standbein

Gliederung des Vortrags

- Die wesentlichen Instrumente zur Förderung des ländlichen Raums
- Die finanzielle Rahmenbedingungen
- Der Förderung des ländlichen Raums ein **PROFIL** geben
- Von der Programmerstellung zur Programmgenehmigung

PROFIL

2007 bis 2013

Förderung des ländlichen Raums



Niedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Lüneburg Ziel 1

Regionalfonds

Sozialfonds

Agrarfonds

L
I
S
S
A
B
O
N
S
T
R
A
T.



Die finanzielle Beteiligung der EU insgesamt



© adpic.de



EU – Mittel für Niedersachsen insgesamt (in Mio.)

	Ziel 1	Ziel 2	Summe
EFRE (Regionalfonds)	589	638	1.227
ESF (Sozialfonds)	210	237	447
ELER (Agrarfonds)	220	595	815
Gesamt	1.019	1.470	2.489

Von den alten Bundesländern erhält nur NRW im EFRE + ESF mehr

Von den alten Bundesländern erhält nur BY im ELER mehr



ELER - Finanzielle Rahmenbedingungen 2007 bis 2013

Gesamtbudget EU – Mittel für NI + HB: 815 Mio.

Die EU beteiligt sich ausschließlich an den öffentlichen Kosten mit folgenden
Kofinanzierungssätzen:

Schwerpunkt 1	Schwerpunkt 2	Schwerpunkt 3	Schwerpunkt 4
Wettbewerbsfähigkeit der Land u. Forstwirtschaft	Umwelt und Landschaft	Lebensqualität und Diversifizierung der ländl. Wirtschaft	Leader
Budget: 339 Mio.	Budget: 204 Mio.	Budget: 195 Mio.	Budget: 60 Mio.
50% 75%	55% 80%	50% 75%	55% 80%

Technische Hilfe 17 Mio.

Nichtkonvergenzgebiet
595 Mio.

Konvergenzgebiet Lüneburg
220 Mio.



Schwerpunkt 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft





Schwerpunkt 2: Verbesserung der Umwelt und Landschaft

Nachhaltige Bewirtschaftung
landw. Flächen

durch

- Erschwernisausgleich
- Agrarumweltprogramm
- Grundwasserschonende
Landbewirtschaftung
- Kooperationsprogramm
Naturschutz

Nachhaltige Bewirtschaftung
bewaldeter Flächen

durch

- Erstaufforstung landw. +
nichtlandw. Flächen
- Waldumweltmaßnahmen
- Wiederaufbau forstw. Potenzials
- Nichtproduktive Investitionen



Schwerpunkt 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Unterstützung der ländlichen
Wirtschaft

durch

- Diversifizierung (Umnutzung,
Kooperationen)
- Tourismus

Verbesserung der
Lebensqualität

durch

- Dienstleistungseinrichtungen
- Dorferneuerung
- Kulturerbe
- Natur- und Gewässerschutz

Berufsbildungs- und
Informationsmaßnahmen

im

- Bereich Landw. + Ernährung
„Transparenz schaffen“

Maßnahmen zur Kompetenz-
entwicklung

durch

- Integrierte ländl. Entwicklungs-
konzepte
- Regionalmanagement



Schwerpunkt 4: Leader

Stärkung der regionalen
Handlungskompetenz

durch

- Erstellung und Umsetzung
Regionaler Entwicklungskonzepte

Unterstützung Lokaler
Aktionsgruppen

durch

- Regionalmanagement

Unterstützung gebietsüber-
greifender + transnationaler
Zusammenarbeit

durch

- Kooperationsprojekte



Von der Programmerstellung zur Programmgenehmigung

Vorbereitende Schritte für die Programmumsetzung bis zur
Programmgenehmigung (Mitte 2007 ?)

- Erstellung neuer oder Novellierung bestehender Förderrichtlinien
- Aufbau der elektronischen Datenerfassung
- Aufbau eines Monitoring- und Evaluierungssystems
- Auswahl der Leader – Regionen
- Öffentlichkeitsarbeit





Loccumer Landwirtschaftstagung 2007

Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?
Die neue Förderung des Ländlichen Raumes

Welche Förderpolitik bekommen wir?
Das Beispiel... Niedersachsen...

03/07: Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?

Die neue Förderung des ländlichen Raumes

Loccumer Landwirtschaftstagung 2007

2. bis 4. Februar 2007

Zum Thema

Der landwirtschaftliche Strukturwandel und die demographischen Veränderungen stellen die ländlichen Räume vor neue Herausforderungen. Wie können sie auch zukünftig als Lebensraum und Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben?

Nach der Reform der ersten Säule der Agrarpolitik, die die Marktorientierung der landwirtschaftlichen Erzeugung stärken sollte, steht nun die „Zweite Säule“ – die Förderung des ländlichen Raumes – vor der Reform: In Kürze beginnt die neue Förderperiode 2007 bis 2013. In den nächsten Monaten erfolgen wichtige Weichenstellungen über die Vergabe von Fördermitteln. Was ist zu tun, damit sich die „Zweite Säule“ tatsächlich zu einem zweiten „Standbein“ für die Menschen im ländlichen Raum entwickelt?

Auf der Tagung werden die neuen Förderinstrumente und Beispiele ihrer Nutzung vorgestellt und diskutiert. Es wird aber auch über die Frage gestritten, wohin sich die Förderpolitik mittelfristig bewegen soll: Soll primär gefördert werden, was Wachstum und mehr Arbeitsplätze verspricht, oder sollen die benachteiligten Regionen unterstützt werden? Wie sollen zukünftig die Mittel zwischen erster und zweiter Säule verteilt werden? Soll sich die EU überhaupt in Programme auf lokaler Ebene einmischen, oder soll die Subsidiarität gestärkt werden? Wie können die vielen verschiedenen Akteure so zusammen gebracht werden, dass eine einheitliche und effektive Förderung des ländlichen Raumes möglich wird?

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

Das Programm

Freitag, 2. Februar 2007

Begrüßung und Eröffnung

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum

Die Herausforderungen an die ländlichen Räume

Prof. Dr. Ulrich **Jung**, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung NIW, Hannover

Was hat die Förderung des ländlichen Raumes gebracht? Lehren für die Zukunft
Regina **Grajewski**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Zwischen „Lissabon“ und territorialer Kohäsion

Die schwierige Suche nach einer angemessenen Entwicklungsstrategie
Prof. Dr. Jürgen **Aring**, Universität Kassel
Udo **Hemmerling**, Deutscher Bauernverband, Berlin

Förderpolitik in der Verflechtungsfalle?
Prof. Dr. Siegfried **Bauer**, Universität Gießen
Wolfgang **Reimer**, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn

Worauf zielt die Förderpolitik der Europäischen Kommission?
Markus **Hopfner**, Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel

Die eierlegende Wollmilchsau?
Welche Förderpolitik brauchen wir?
Podiumsdiskussion mit den Referierenden des Tages

Samstag, 3. Februar 2007

Welche Förderpolitik bekommen wir?
Das Beispiel Niedersachsen
Michael **Kix**, Nds. Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Das Beispiel NRW
Dr. Ludger **Schulze Pals**, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, Düsseldorf

Kommentare:
Hans-Jürgen **Klein**, Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Steinau/Hannover
Wilfried **Steffens**, Landvolk Niedersachsen, Hannover

Bereiche und Instrumente der Förderung:

Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Die Ausgestaltung von Agrarumweltmaßnahmen: „Ausgleichszahlung“ oder „Honorierung von Leistungen“?

Bernhard **Osterburg**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Hochschule Neubrandenburg

Förderung des ökologischen Landbaus

Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen

Arbeitsgruppen

AG 1: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Klaus-Dieter **Karweik**, GLL Verden, Amt für Landentwicklung

Dr. Wilfried **Steffens**, Landvolk, Hannover

Moderation: Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

AG 2: Agrarumweltmaßnahmen

Dr. Eckhard **Asche**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Bernhard **Osterburg**, FAL Braunschweig

Martin **Schulz**, Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft ABL, Quickborn

Gisela **Wicke**, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, NLWKN, Hannover

Moderation: Stephan **Wichert-von Holten**, Kirchlicher Dienst auf dem Lande, Hannover

AG 3: Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Neubrandenburg

Dr. Cord **Petermann**, Dienstleistungsagentur für Regionalvermarktung, Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen, Sulingen

Karolin **Thieleking**, KoRis Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover

Moderation: Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND Bund für Umwelt- und Naturschutz Niedersachsen, Hannover

AG 4: Förderung des ökologischen Landbaus
Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen
Harald **Gabriel**, BIOLAND Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V., Visselhövede
Dr. Ludger **Schulze Pals**, MUNLV, Düsseldorf
Moderation: Franz **Jansen-Minßen**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Sonntag, 4. Februar 2007

Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein: Was ist zu tun?

Abschlussdiskussion:

Minister Hans-Heinrich **Ehlen**, Niedersächsischer Minister für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Cornelia **Behm**, MdB, Agrarpolitische Sprecherin, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

und die Berichterstatter der Arbeitsgruppen:

Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND, Hannover

Franz **Jansen-Minßen**, LWK, Oldenburg

Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

Stephan **Wichert-von Holten**, KDL, Hannover